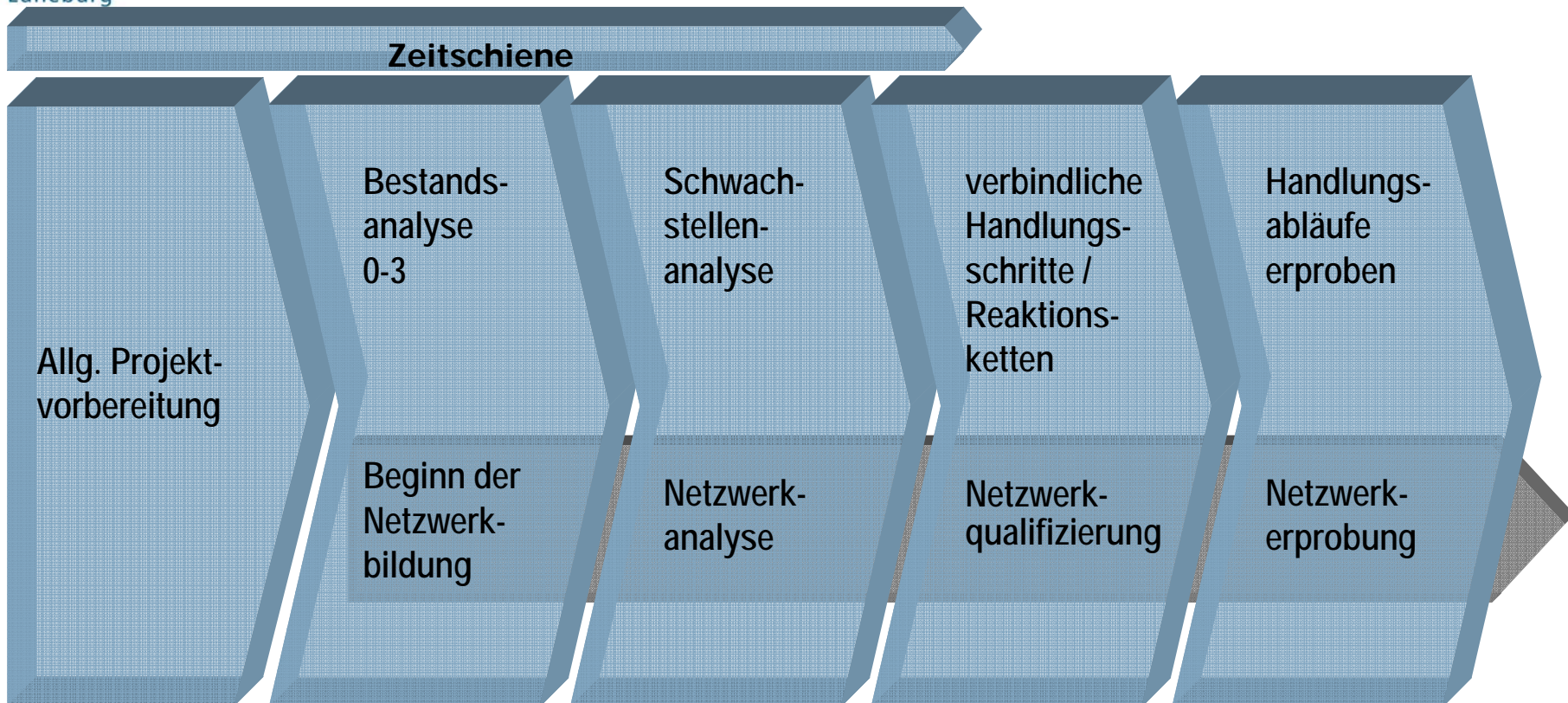


# Koordinierungszentrum Kinderschutz

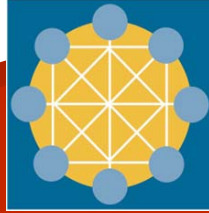
Kommunales Netzwerk Früher Hilfen  
Stadt und Landkreis Lüneburg



# Arbeitsstand

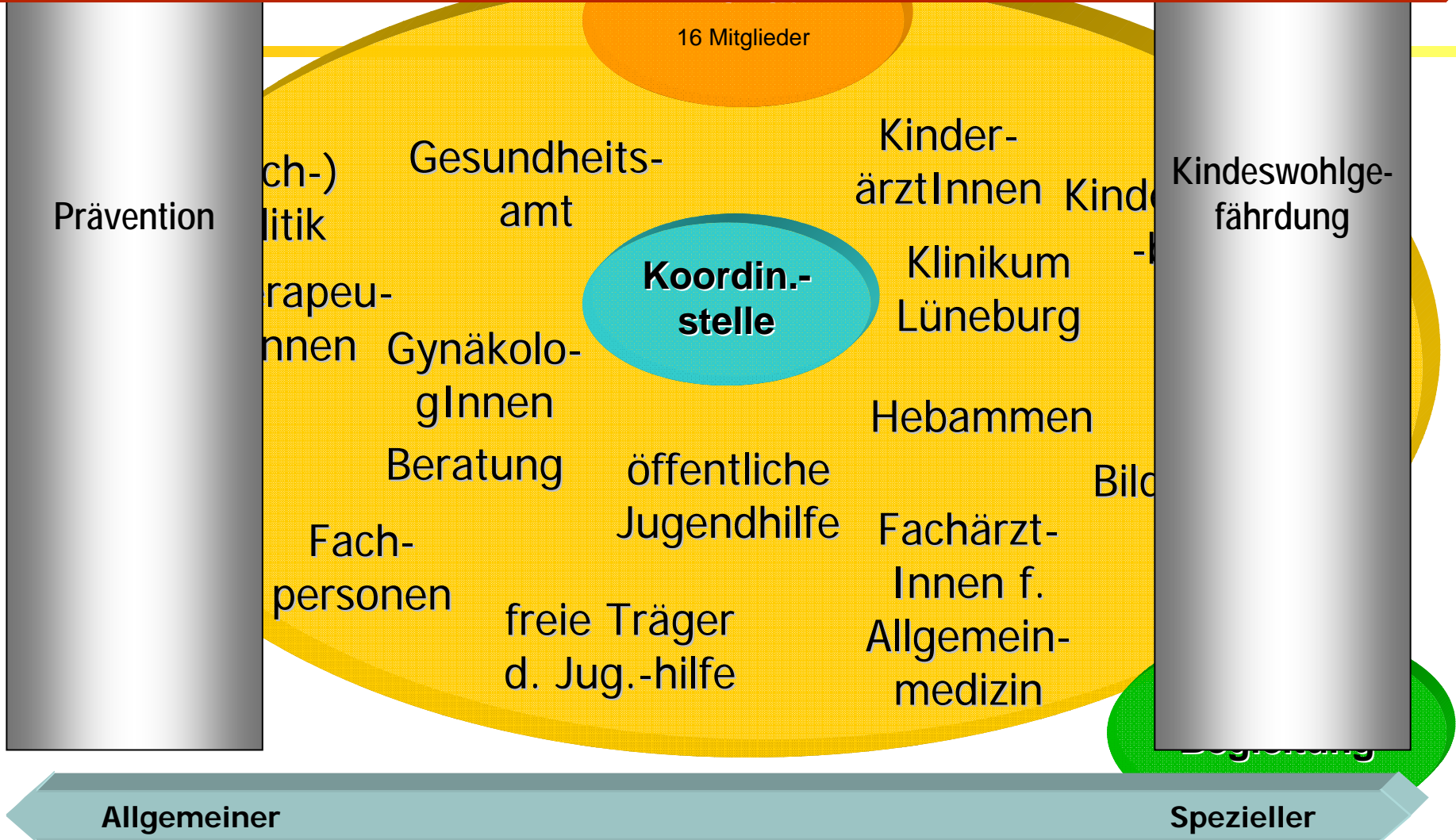


# Netzwerkqualifizierung – inhaltlicher Schwerpunkt



## Kinderschutz in der Region Lüneburg

Koordinierungszentrum  
Kinderschutz





## Stärken

- Region Lüneburg verfügt über gut ausgebautes Hilfesystem
- Kooperationen mit nahen Berufsgruppen
- Zusammenarbeit interdisziplinär vorhanden
  - bestehenden AG´s und AK (z. B. Runder Tisch gegen Männergewalt)
  - persönliche Ebene
  - Absprachen zwischen Institutionen
  - Sozialraumarbeit fördert kleinräumige, interdisziplinäre Kooperationsstrukturen



## Schwachstellen

- Erreichbarkeit / Zuständigkeiten / Rückmeldesystem
- Datenschutz
- unterschiedliche Einschätzungen von Risikoentwicklung
- keine durchgängige Systematik in der Zusammenarbeit
- Ressourcen (Zeit, Finanzierung)



## Bedarf

- die Hälfte der Befragten sehen keine zusätzliche Bedarfe von speziellen Angeboten im Bereich früher Hilfen –  
aber Informationen über bestehende Angebote systematisieren
- Ausbau Krippe / Tagesbetreuung
- verpflichtende Vorsorgeuntersuchungen
- präventive Eltern-Kind-Angebote für „Risikogruppen“ (z. B. sehr junge Mütter)
- verpflichtende Eltern-Kind-Begleitung



# Ampelmodell

Koordinierungszentrum  
Kinderschutz



Netzwerk Früher Hilfen  
Stadt und Landkreis  
Lüneburg

	Normalzustand (keine Krise)	Übergangsphase (latente Krise bzw. schwache Signale)	Alarmzustand (akute Krise bzw. Verfestigung)
organische Risikofaktoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwangerschaft und Geburt ohne Komplikationen</li> <li>• altersgemäße Entwicklung (durch Vorsorgeuntersuchungen feststellbar)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwangerschafts-/ Geburtskomplikationen</li> <li>• sehr geringes Geburtsgewicht (unter 1500 g)</li> <li>• Frühgeburt/ Mehrlingsschwangerschaft</li> <li>• Schreikind</li> <li>• keine Impfungen</li> <li>• besondere Krankheiten</li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mangel- und Unterernährung</li> <li>• Vernachlässigung/ Verwahrlosung (Pflegezustand)</li> <li>• Hämatome/ unplausible bzw. zu viele Verletzungen</li> <li>• ...</li> </ul>
Psychosoziale Risikofaktoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• positives Bindungsverhalten zwischen Mutter/ Eltern und Kind</li> <li>• altersgerechter Umgang mit dem Kind</li> <li>• "volle Zufriedenheit" von Eltern und Kind</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• frühe Elternschaft/ junge Mütter</li> <li>• unerwünschte Schwangerschaft</li> <li>• Eltern mit schwacher sozialer und intellektueller Kompetenz</li> <li>• Arbeitslosigkeit/ Armut</li> <li>• Partnerschaftsprobleme/ Trennung/ Scheidung</li> <li>• psychische Erkrankungen der Mütter/ Väter</li> <li>• Suchtprobleme (Alkohol, Drogen, etc)</li> <li>• gestörtes Bindungsverhalten zwischen Mutter und Kind</li> <li>• Probleme in der Alltagsbewältigung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• inadäquates Verhalten des Kindes (z.B. Distanzlosigkeit, prophylaktisches Lächeln)</li> <li>• inadäquate Reaktion der Mütter/ Eltern auf das Verhalten des Kindes</li> <li>• s. hierzu Standards zur Kindeswohlgefährdung des Sozialen Dienstes und Broschüre „Kindesvernachlässigung – Erkennen, Beurteilen, Handeln“</li> </ul>

Umsetzung Netzwerkarbeit und -qualifizierung

# Workshop Ampelmodell am 10.12.08

Frau Dr. Heise, Frau Slotos	<b>Gesundheitsamt</b>
<b>Frau Konzack-Rempe</b>	<b>Polizei</b>
<b>Dr. Jarmatz (evtl. Vetr.)</b>	<b>Facharzt für Allgemeinmedizin</b>
<b>Frau Otte</b>	<b>Jugendamt Hansestadt</b>
<b>Herr Zenker-Bruns</b>	<b>Jugendamt Landkreis</b>
<b>Dr. Koziol</b>	<b>Sprecher KinderärztInnen</b>
<b>Dr. Heemann</b>	<b>Vertreter für GynäkologInnen</b>
<b>Dr. Gaude-Wagener</b>	<b>Städtisches Klinikum</b>
<b>Frau Labatz</b>	<b>Sprecherin Hebammen</b>
<b>Frau Montz</b>	<b>DKSB</b>
<b>Frau Kretschmer</b>	<b>MaDonna / freie Träger</b>
<b>Frau Schütz</b>	<b>Freie Träger der Jugendhilfe</b>
<b>Herr Ziethen</b>	<b>Freie Träger der Jugendhilfe</b>
Frau Padel, Herr Brehmer	<b>Erziehungsberatungsstelle</b>
<b>Prof. Weihe</b>	<b>Wissenschaftliche Begleitung</b>
<b>Herr Treybig</b>	<b>ASD Stadt Lüneburg</b>
<b>Frau Wörner</b>	<b>KES Landkreis Lüneburg</b>
<b>Frau Heuchel</b>	<b>Moderation / ISA Münster / Einführung Soziales Frühwarnsystem in Nordrhein-Westfalen</b>

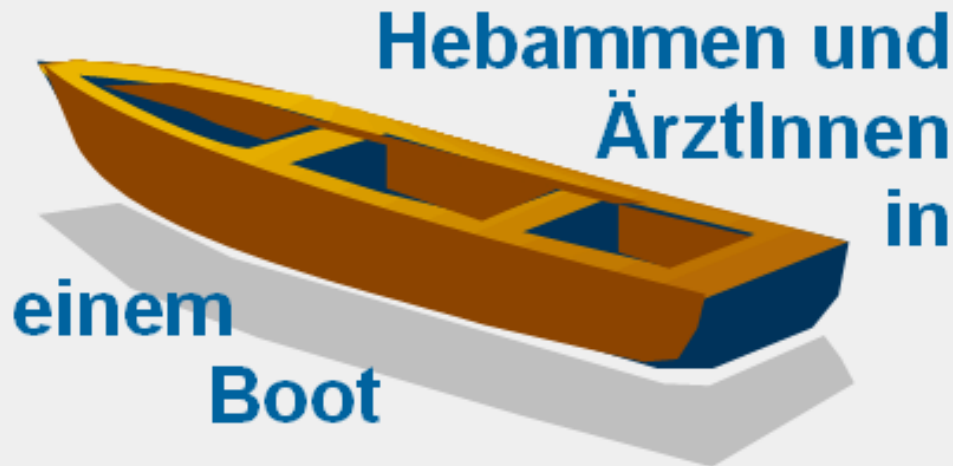


# Fortbildung mit Hebammen 21.01.09

Koordinierungszentrum  
Kinderschutz



Netzwerk Früher Hilfen  
Stadt und Landkreis  
Lüneburg



Fortbildung für Hebammen –

zur Förderung der Zusammenarbeit aller  
Beteiligten für die weitere Verbesserung  
des Kinderschutzes

am Mittwoch, den 21.01.2009

Ort eingeben

von 16:00 bis 19:00 Uhr

um Anmeldung bis zum 15.12.2008

Beteiligte:

- Gesundheitsamt
- Sprecher  
KinderärztInnen
- Vertreterin  
GynäkologInnen
- Sprecherin der  
Hebammen
- Hebammen aus  
der Region



# Umsetzungsplanung bis 31.01.09

Was	Wann	Zeit			
		Okt	Nov	Dez	Jan
<b>Fortbildung Hebammen</b>	21.01.09	[Progress bar: 100%]			
<b>Kooperationsvereinbarungen mit Polizei – Jugendämter</b>	12.11.08	[Progress bar: 25%]			
<b>Kooperationsvereinbarung MaDonna - Jugendämter</b>	Termin nach Workshop Ampelmodell	[Progress bar: 100%]			
<b>Ampelsystem gemeinsam entwickeln</b>	10.12.08	[Progress bar: 75%]			

## Weitere laufende Arbeiten

Handbuch	Angebot / Entwurf / Finanzierung	[Progress bar: 100%]
Wegweiser Jugendhilfe für den medizinischen Bereich	Entwurf wird im nächsten Beirat vorgestellt	[Progress bar: 100%]
ASD Workshop	01.2009	[Progress bar: 100%]
Feinauswertung Bestandsanalyse	Ende 2008	[Progress bar: 75%]